



An einen Haushalt

Postentgelt bar bezahlt

SPRITZENBLATTL

Ausgabe Juni 2005

Informationsschrift der Freiwilligen Feuerwehr Judendorf-Sträßengel

Jahresrückblick



2004



**Fahrzeugweihe der FF Judendorf-Sträßengel
Mannschaftstransportfahrzeug mit Allradantrieb**

**12. Juni 2005, 10 Uhr / Feuerwehrrüsthaus
Feldmesse und Fahrzeugweihe mit Feuerwehrkurat
Geistl. Rat Pater Paulus Baumann
anschließend Fröhschoppen**

Jahresrückblick 2004

Einsätze:

Vergleicht man das abgelaufene Einsatzjahr mit dem Jahr 2003, verzeichnen wir einen Rückgang der Einsätze um rund 40 Prozent. Doch einige Male sind wir nur haarscharf an Großeinsätzen vorbei geschrammt.

Mehrmals sind im vorigen Jahr Unwetter und orkanartige Stürme in unserer Region aufgetreten, haben aber der Feuerwehr Judendorf-Straßengel nur wenige Einsätze beschert.

So sind etwa die Gemeinde Deutschfeistritz von einem Hagelunwetter, die Gemeinden Gratwein, Eisbach-Rein, St. Oswald/Plankenwarth mehrmals durch Orkanstürme in Mitleidenschaft gezogen worden.

Person in Zwangslage:

Ein Jugendlicher verletzte sich am 22. April 2004 beim Helfen im Garten mit einer Gartenkralle. Dieses Werkzeug besteht aus drei Metallspitzen. In einem Moment der Unachtsamkeit bohrte sich der Teenager eine dieser Spitzen in den rechten Fuß und brachte sich so in eine missliche Lage.

Zur Hilfeleistung rückten Rotes Kreuz, Notarzt und die Feuerwehr zum Einsatzort aus.

Mittels hydraulischem Rettungsgerät konnte der Stiel des Werkzeuges abgetrennt und der Patient anschließend mit dem Notarzhubschrauber in das AUKH Graz geflogen werden.



12.743 Gesamtstunden im abgelaufenen Jahr

Obwohl es 2004 keine große Veranstaltung, wie Fetzenmarkt oder Fest gab, konnte die FF Judendorf-Straßengel ähnlich viele Stunden wie 2003 verzeichnen.

Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule **und Übungen** verbuchten insgesamt **2.681 Stunden**.

Für **Technische Dienste** wurden in Summe **967 Stunden** aufgewendet.

Dazu werden beispielsweise das Auflegen von Schneeketten durch den Maschinenmeister, die Überprüfung der Funktionsbereitschaft der Funkgeräte oder der Atemschutzgeräte gezählt.

Schriftführer- und Kassiertätigkeiten, sowie diverse **Sitzungen** erforderten für die **Verwaltung** **1.823 Stunden**.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr von 4.665 Mann 2.120 Tätigkeiten verrichtet.

Alle Feuerwehrmänner kamen glücklicherweise gesund von ihren Dienstleistungen nach Hause.

Alle Infos unter: www.feuerwehr-judendorf.org

Brandbekämpfung eines Flüssigkeitsbrandes mit Löschschaum an der Landesfeuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark in Lebring



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Kommando
Freiwillige Feuerwehr Judendorf-Straßengel,
Schulstrasse 39,
8111 Judendorf-Straßengel

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Gestaltung/Layout: LM Roman Hußnigg, BM Bernhard
Konrad, OLM Johann Schleifer
Druck: JA Graz-Karlau

Jahresrückblick 2004



Oben: Atemschutz-Leistungsbewerb;
Rechts: Abzeichen Techn. Hilfeleistung



Aber auch im Wettbewerb stehen die Feuerwehrmänner ihren Mann. Bei der **Atemschutz-Leistungsprüfung** konnte erstmals die **Stufe in Bronze** errungen werden.

Dazu wurde von Mitgliedern der FF Judendorf-Straßengel, FF Gratwein und BtF Sappi das erforderliche PC-Bewertungsprogramm geschrieben.

Das Leistungsabzeichen der **Technischen Hilfeleistung** wurde von der **FF Judendorf-Straßengel** als **erste im Abschnitt in der Stufe in Gold** erworben.

Bei beiden Bewerben kann nur alle zwei Jahre die nächste Stufe erworben werden.

Kellerbrand in Mehrparteienhaus

Fluchtweg Stiegenhaus verraucht, Rettung nur über TB37 der BtF SAPPi möglich

Annahme dieser **Übung** war, daß sich bei einem Brand im Keller eines Gebäudes der Roseggerallee durch die offen gelassene Kellertür Qualm über das gesamte Stiegenhaus ausbreiten konnte. Die Bewohner der oberen Stockwerke konnten nicht mehr durch das Stiegenhaus ins Freie gelangen.

Gemäß neuer Ausrückordnung fuhr die Feuerwehr von zwei Seiten zu, damit bei blockierter Zufahrt rasch ein Fahrzeug zum Objekt gelangen kann.

Die Situation entsprach dem Alltagsbild, die Aufstellfläche war blockiert und das Team der TB37 mußte ihr gesammeltes Können aufwenden, um das Gerät in Stellung zu bringen.

Der angenommene Brand wurde rasch gelöscht und die eingeschlossenen Personen wurden punktgenau und sicher mit der Rettungsbühne gerettet.



Die selbe Situation wie hier geübt, erfuhren die Feuerwehrmänner aus Gleisdorf bei einem Brand am 8. Dezember 2004.

Spektakuläre Jahresabschlußübung

Bergung eines Unfallwagens mit behelfsmäßigem Kran



Fahrzeugbergung in schwer zugänglichem Gelände erforderte einen an Material aufwändigen Einsatz.

Der Einsatzbefehl: „*Verkehrsunfall gegenüber UNIMARKT!*“, ließ nicht im Entferntesten Rückschlüsse auf das vorgefundene Szenario zu.

Ein PKW war in eine etwa drei Meter tiefe Grube gestürzt und hat zu brennen begonnen. Eine Person lag verletzt neben der Grube.

Das Löschen des Fahrzeugbrandes und die Versorgung des Verletzten wurde zügig bewerkstelligt.

Die Bergung des Unfallwagens aus der Grube in schwer zugänglichem Gelände erforderte aber einen an Material aufwändigen Einsatz, denn schweres Gerät in Form eines Kranfahrzeuges konnte nicht eingesetzt werden. Aus Rundhölzern und Leinen wurde eine Dreieckskonstruktion gebildet, die als „Kranarm“ diente. Zur Bergung des PKW aus der Tiefe wurde ein Greifzug mit Umlenkrolle am Gerüst angebracht.

Der Unfallwagen konnte dann rasch aus der Senke gehoben und an den Rand der Grube gestellt werden.

Einsatzberichte

Küchenbrand in Gratwein-Au

Am 10. Jänner 2005 wurde die FF Gratwein zu einem Küchenbrand alarmiert. Bereits am Weg zum Einsatzort hat der zuständige Einsatzleiter die FF Judendorf-Straßengel als Verstärkung mit Atemschutz angefordert.

Aufgrund des raschen Eintreffens der Feuerwehren konnte das Feuer schnell lokalisiert und gelöscht werden, so daß der Brand auf Teile der Küche beschränkt blieb und ein Ausweiten auf andere Teile der Wohnung dadurch verhindert wurde.

Nach etwa einer Stunde konnte die FF Judendorf-Straßengel die Einsatzbereitschaft wieder herstellen.

Beim Brand zerstörte Küche. Verbranntes Gut wurde aus der Wohnung gebracht.

Foto FF Gratwein



Mehrere Verkehrsunfälle auf der Gratweinerstraße, L302



Am 28. Jänner 2005 wurde die Feuerwehr Judendorf-Straßengel zu einem Verkehrsunfall nahe der Ordination Dr. Lischinig alarmiert. Zwei PKW sind auf einem geraden Stück der Gratweinerstraße frontal kollidiert. Die Verletzten wurden vom Roten Kreuz und den Ärzten aus der nahen Arztpraxis versorgt.

Die Feuerwehr führte schon eingespielte Maßnahmen, wie das Errichten eines Brandschutz, das Abklemmen der Autobatterien, das Binden der Betriebsmittel und die Umleitung des Verkehrs durch.

Das Bergen der Wracks durch Abschleppunternehmen wurde ebenfalls von der Feuerwehr unterstützt.

Same Time - Same Station, so könnte man zwei weitere Verkehrsunfälle auf der Schnee bedeckten Gratweinerstraße zusammenfassen.

Am 21. Februar 2005 verlor um 7.00 Uhr ein PKW-Lenker die Herrschaft über sein Fahrzeug auf der schneebedeckten Fahrbahn und kollidierte mit einem entgegenkommenden Paketwagen.

Am 24. Februar 2005, es hat in der Nacht wieder geschneit, erlitt einen Fahrzeuglenker ein ähnliches Schicksal. Abermals gegen 7.00 Uhr rutschte das Fahrzeug in der selben Kurve von der Fahrbahn und durchbrach ein Geländer.



Zu einem Verkehrsunfall mit unbekannter Ursache kam es am 5. Mai 2005.

Der Einsatzbefehl "*Verkehrsunfall mit Personenschaden in der Plankenwartherstraße*" ließ Schlimmes befürchten.

Ein PKW-Lenker war mit dem Fahrzeug seines Vaters von der Fahrbahn abgekommen, in den Rötzbach gelangt und letztlich von einer Brücke gestoppt worden.

Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Rote Kreuz aus Gratkorn bereits vor Ort. Die Gendarmerie traf gleichzeitig mit der ersten Löschgruppe ein.

Wie sich herausstellte, blieb der Lenker nahezu unverletzt.

Zwei Gruppen der Feuerwehr standen eine Stunde im Einsatz.

Einsatzberichte

Stromleitungsbrand in Thal Blackout in Graz und Umgebung

Am 11. März ereignete sich in Thal bei Graz ein Bruch einer 110 kV-Leitung. Die gerissene Leitung fiel zu Boden, was zu einem Kurzschluss und in der Folge zu einem Brand führte. Sofort wurden Sicherheitsmechanismen aktiviert und kolportierte 80.000 Haushalte waren in Graz und Umgebung um 9.46 Uhr ohne Strom.

Aufgrund des entstandenen Feuers gab es Alarm für die zuständige FF Steinberg-Rohrbach und Berufsfeuerwehr Graz, welche für den Löschbereich Thal verantwortlich sind. Die Einsatzleitung der FF Steinberg-Rohrbach hat in weiterer Folge die FF Judendorf-Straßengel als georafisch nächstgelegene Feuerwehr nach alarmiert.

Medien und die BF Graz berichten, daß in der Landeshauptstadt zu diesem Zeitpunkt eine überaus hohe Dichte an Alarmmeldungen in der Brandmeldezentrale eingelangt sind, so daß dienstfreie Männer einberufen wurden.

Vorwiegend stillstehende Aufzüge und "irritierte" Brandmeldeanlagen verursachten 240 Hilferufe in 40 Minuten. Dabei gelang es einer Gruppe der BF Graz, eine taubstumme Person kurz vor dem Kollabieren aus einem stillstehenden Aufzug zu retten.

Um 10.25 Uhr war die Stromversorgung zur Gänze wieder hergestellt.

Quellen: www.bf-graz.at
www.ff-steinberg-rohrbach.at

Aus diesem Anlaß hat Oberlöschmeister **Johann Schleifer** einen kurzen Bericht zum Thema Elekrounfall verfasst.

WIE ENTSTEHT EIN ELEKTROUNFALL?

Elektrische Verletzungen entstehen dadurch, dass der Körper durch Berührung mit unter Spannung stehenden Gegenständen in einen Stromkreis gerät. Meist hinterlässt der Strom an der Eintrittsstelle in den Körper eine Eintrittsmarke und an der Berührungsstelle, wo er den Körper wieder verlässt, eine Austrittsmarke. Diese Strommarken sehen wie Verbrennungen I. bis III. Grades aus.

Der Schaden am menschlichen Körper ist umso geringer, je größer der Widerstand ist, den der Körper dem Strom entgegensetzt. Feuchte Haut ist ein weit besserer elektrischer Leiter als trockene Haut. Im Badezimmer sind daher Verletzungen mit Haushaltsstrom meist tödlich. Unglücklicherweise erlaubt die Größe der Strommarken keinen Rückschluss auf die Verbrennungsschäden im Körper, die oft sehr erheblich sein können.

Niederspannungsverletzungen mit Haushaltsstrom führen besonders häufig zu Herzkammernflimmern, während *Hochspannungsverletzungen* meist den Tod durch sofortigen Herzstillstand zur Folge haben.

Es sind hauptsächlich vier Arten, bei denen der Durchgang des elektrischen Stromes durch den menschlichen Körper direkt oder indirekt zur Gefährdung des Lebens führen kann.

1. Elektrische Ströme von einigen Milliampere, die den Körper durchfließen, verursachen unregulierte Muskelkontraktionen. Dadurch kann beispielsweise der Arm so verkrampt werden, dass ein Mensch unfähig wird, eine von ihm umfasste Elektrode loszulassen.
2. Durchfließen größere Ströme, beispielsweise ab 10 Ampere das organische Gewebe, so wird eine Wärmewirkung und bei höheren Werten eine Verkochung der Körperflüssigkeit auftreten, die schließlich bis zur Verkohlungs der Körpersubstanz führen kann.
3. Falls eigentliche Flammenwirkung, sei es durch einen direkten elektrischen Lichtbogen oder durch indirekte Entzündung der Kleider durch große Hitzeeinwirkung infolge eines Lichtbogens, auf den Körper einwirkt, kann es zu schweren Oberflächenverbrennungen der Haut kommen. Auf diese Weise treten Todesfälle durch Hochspannungsverbrennungen der Körperoberfläche ein.
4. Indirekt entstehen im Nieder- und Hochspannungsbereich zahlreiche Elekrounfälle durch primäre elektrische Schockwirkung des Betroffenen, wobei eine Sekundärwirkung durch Fall vom Mast, vom Dach, von einer Leiter usw. den Tod herbeiführt.

FAHRZEUGWEIHE

Das MTF-A wurde mit finanzieller Unterstützung folgender Betriebe angekauft:



Klinik
**JUDENDORF
STRASSENGEL**

Rehabilitationszentrum für Neurologie,
Neuroorthopädie, Orthopädie, Schmerztherapie
und Kinderrehabilitation



**Raiffeisenbank Gratwein
reg.Gen.m.b.H.**

Bankstelle Judendorf-Straßengel
www.rb-gratwein.at

Restaurant **merano**
8111 Judendorf
Grazerstraße 12

03124 500-650
email@merano.or.at



Terrassencafe täglich ab 14 Uhr- Kaffee,
Eis, Kuchen und kleine feine Gerichte

Abendrestaurant Montag bis Samstag
ab 18 Uhr - internationale Speisen,
Degustationsmenü's und ausgesuchte Weine

restaurant
merano
genuss = kunst

BRENNTAG

SPRITZENBLÄTTL

FAHRZEUGWEIHE

Fahrzeugsegnung

**der Freiwilligen Feuerwehr Judendorf-Straßengel
am 12. Juni 2005 beim Feuerwehrrüsthaus**

Programm:

09.30 Uhr: Empfang der Ehrengäste und auswärtigen Feuerwehren

10.00 Uhr: Feldmesse und Fahrzeugweihe mit
Geistl. Rat Pater Paulus Baumann,
Ansprachen der Ehrengäste

Anschließend: Fröhschoppen beim Feuerwehrrüsthaus



Mannschaftstransportfahrzeug VW Kombi TDI/4x2

Motor: VW Reihen 5 Zylinder-Dieselmotor mit
Pumpe-Düse-Direkteinspritzung
Hubraum: 2460 cm³;
Max. Leistung: 96 kW (131 PS) bei 3.500 U/min

Getriebe: VW Synchrongetriebe mit sechs
Vorwärtsgängen und einem Rückwärtsgang

Aufbau: Fa. Rosenbauer

Taktische Bezeichnung im Feuerwehrdienst: Mannschaftstransportfahrzeug mit Allradantrieb (MTF-A)

Platz für eine Löschgruppe mit 9 Mann

zusätzliche Ausstattung:

Integrierter Kartentisch ausklappbar, Lauflicht am Heck für Arbeiten auf Verkehrsflächen

Chronik

Die Kleine Zeitung erinnerte am 8. April 2005, was vor 20 Jahren geschrieben stand.

STEIERMARK. Ein Waldbrand am Pfaffenkogel bedroht die Häuser des Freilichtmuseums Stübing. 200 Feuerwehrmänner können das Feuer aber unter Kontrolle bringen.

Mit freundlicher Unterstützung der FF Kleinstübing können wir zu dem Kurzbericht noch Details ergänzen:

Waldbrand am Pfaffenkogel am 7.4.1985

Der Einsatz der FF Kleinstübing begann nach Sirenenalarm um 3.57 Uhr.

Zum Einsatzort mußten unwegsame Zufahrtswege zurückgelegt werden. Nach halbstündigen Fußmarsch kamen wir letztlich zur Brandstelle. Andere Wehren fuhren teilweise über Hörgas-Pauli zum Einsatzort.

Der Hubschrauber brachte die Pumpe, Schläuche sowie ein aufblasbares Becken zum Sammelplatz am Pfaffenkogel. Weiters brachten zwei Hubschrauber Wasser von der Mur zur Brandbekämpfung zum Becken, und von dort aus bekämpften wir das Feuer.

Insgesamt standen von 13 Feuerwehren 208 Mann mit 35 Fahrzeugen 1.542 Stunden im Einsatz.

Am Abend war ein zweiter Einsatz erforderlich um aufflackernde Glutnester zu bekämpfen.

Die FF Judendorf-Straßengel wurde um 3.30 Uhr mit Sirene alarmiert. 22 Mann unserer Wehr rückten aus, um mit einer Gruppe vom Tanklöschfahrzeug mit einer Löschleitung den Brand auf Höhe Bahnübergang zu bekämpfen. Der andere Teil der ausgerückten Mannschaft bekämpfte mit Feuerpatschen und anderem Handwerkszeug die Glutnester.

Dabei verletzten sich zwei Feuerwehrkameraden.



OLM Hans Schleifer, der damals als Gratweiner Feuerwehrmann bei der Brandbekämpfung dabei war, schilderte seine Erlebnisse so:

„Wir haben den Waldbrand mit drei Löschleitungen von unten nach oben gelöscht. Da jeder Strahlrohrführer mit einem Funkgerät ausgestattet war, konnte Einsatzleiter **ABI Ernst Spiegel** den Einsatz von der Bundesstraße aus leiten. Er hat uns über Funk die Richtung mitgeteilt in der wir den Brand bekämpfen sollten.

Da die Löscharbeiten in der Nacht begonnen hatten, konnten wir erst in der Morgendämmerung feststellen, in welchem steilem Gelände wir uns befanden. Der Abstieg für uns Feuerwehrmänner war sicher gefährlicher als die Brandbekämpfung bergauf.“



Fotos: OBI Willi Wurzing, FF Kleinstübing



Auch in den Kriegswirren mußte die Feuerwehr funktionieren:

Aus der Brandchronik: Am 4. März 1945 entstand im Judendorfer Wald ein Brand, der durch von Fliegern abgeworfenen Brandplättchen verursacht wurde. Durch das rasche Eingreifen unserer Wehr konnte der Brand, der von 10h-10.45h dauerte, unter Führung von Whfr. Schwarz mit 13 Mann gelöscht werden. Die Bekämpfung war infolge des Windes sehr schwierig und anstrengend und es war sehr zu begrüßen, daß trotz fortwährender Fliegeralarme so viele Kameraden rechtzeitig eintrafen.

Am 7. Mai 1945 erfolgte der letzte geschlossene militärische Durchzug von Panzertruppen. Dies war das Ende für uns vom Großdeutschen Reich.

Am 9. Mai 1945 zogen die russischen Vorhut durch unseren Ort. Die nun folgenden Zustände werden vielen unserer Bevölkerung in dauernder Erinnerung bleiben.

Österreich ist wieder Republik!

FF Allerlei

3. Faßdaubenrennen am Kirchberg

Lange mussten wir auf den (ersten, lang ersehnten) Schnee warten und doch, während am 13. Februar 2005 in Bormio/Italien die Alpine Ski-WM zu Ende ging, konnte der 3. Faßdaubenlauf am Kirchberg in Judendorf-Straßengel durchgeführt werden.

Nach einer Woche der Vorbereitung lauteten die Wetterprognosen für den Renntag aber Regen und Sturm. Jedoch, bei herrlichem Winterwetter konnte um exakt 13.13 Uhr der erste Läufer die Piste hinunter starten.



Nach und nach füllte sich der Steig auf den Kirchberg und der Zuseherbereich auf dem Grundstück unseres Feuerwehrkameraden Löschmeister Harald Schartner, mit geschätzten 400 bis 500 Menschen, die unseren Event besuchten.

Unter den Gästen fanden sich auch unser Bürgermeister, Harald Mülle der auch in die Faßdauben schlüpfte, die Vizebürgermeister Erich Inthaler und Mag. Manfred Niemands ein.

Insgesamt 66 Starter in den Kategorien Frauen, Männer, Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre, Feuerwehr und Feuerwehrjugend haben die Piste, manches Mal mit einem kapitalen Bauchfleck aber allesamt unverletzt, bewältigt.



U16: Sieger Kevin Lenz (Mitte), 2. Jasmin Adlassnig (rechts), 3. Benjamin Steinwender (links);

Damen: Siegerin Irmgard Huss (Mitte), 2. Katrin Cerwinka (rechts), 3. Astrid Oizinger (links);

Herren: Sieger mit 37 Sekunden Johann Harrer (Mitte), 2. Reinhard Fink (rechts), 3. Johann Oizinger (links);

Auf alle Läufer warteten bei der Siegerehrung Sachpreise, die uns von einer Fülle an Sponsoren gewidmet wurden. An dieser Stelle möchte die FF Judendorf-Straßengel den vielen Spendern ein recht herzliches Danke geltend machen.

Doch auch den Besitzern der Grundstücke, auf welchen die Veranstaltung durchgeführt wurde, Herrn Meder und Pfarrer Pater Paulus Baumann, sowie unserem Feuerwehrkameraden Harald Schartner und seiner Familie gebührt Dank, denn ohne ihre Einwilligung hätte es diese Veranstaltung nicht geben können.

Somit bleibt zu hoffen, dass wir im kommenden Jahr nicht so lange auf den Schnee warten müssen, um zum Gaudium aller einem gemeinsamen Vergnügen nachkommen können:

Dem 4. Fassdaubenlauf am Kirchberg in Judendorf-Straßengel.

FF Allerlei

Salzsäurebehälter stürzt auf Salpetersäure

Vermischen der beiden Stoffe durch Einsatz von drei Feuerwehren verhindert.

Einsatzübung am 2. April 2005 bei der Firma Brenntag CEE.



Mit einem Fernglas erkundet der Einsatzleiter aus sicherer Entfernung die Lage.

Im Zuge der 1. Quartalsübung des Jahres wurde eine Einsatzübung bei der Fa. Brenntag CEE (Neuber Süd) in der Fabriksstraße veranstaltet. Der Schwerpunkt lag bei der **Dekontamination**, der Reinigung der Mannschaften und Geräte beim Verlassen der unmittelbaren Gefahrenzone mit kürzlich angekauften Schutzanzügen.

Die **FF Gratwein** und die **Betriebsfeuerwehr Sappi** unterstützten die Arbeiten der **FF Judendorf-Straßengel** bei der Übung.

Annahme: Bei Verladearbeiten ist ein Container mit Salzsäure vom Stapler auf eine Palette mit Kanistern mit Salpetersäure gefallen.

Der Container schlug leck und Salzsäure trat aus. Die Salpetersäurebehälter erlitten glücklicherweise keinen Schaden, denn bei Kontakt beider Stoffe würde eine gefährliche Verbindung (Königswasser) erzeugt.

Insgesamt wurden zwei Trupps der Feuerwehren mit "schweren Chemieschutzanzügen" und ein Trupp mit einer leichteren Schutzanzugvariante in die "Schlacht" geschickt. Weiters wurde ein Bezug vom Löschwasserbrunnen der Fa. Graier hergestellt.

Nach einer Stunde waren alle gestellten Aufgaben erfüllt und der Einsatzleiter konnte das Kommando „*Zum Abmarsch fertig!*“ geben.

Hauptaugenmerk wurde auf die Dekontaminierung der Schutzanzüge und Geräte beim Verlassen der Gefahrenzone und das anschließende Ablegen der Gerätschaften unter Aufrechterhaltung der Schutzmaßnahmen gelegt.

Insgesamt nahmen 40 Mann der Feuerwehren und zwei Mann der Exekutive an der Übung teil. Im Ernstfall würden weitere Feuerwehrkräfte, der Gefahrgutzug der Berufsfeuerwehr Graz, Ärzte und das Rote Kreuz, der Chemiealarmdienst etc. dazu alarmiert werden.

Die Leiter der Chemiebetriebe und die zuständigen Brandschutzbeauftragten beobachteten aufmerksam den Verlauf der gelungenen Übung.



Chemikalienbeständige Schutzanzüge der Stufe II für den Dekoplatz.



Chemieschutzanzüge der Stufe III für den "Fronteinsatz".



Maibaumaufstellen bei der Feuerwehr

Am 30. April, bei idealem Wetter, trafen sich Feuerwehrmänner und zahlreiche Freunde aus Judendorf-Straßengel, um nach elf Jahren wieder einen Maibaum aufzustellen.

Der Baum, eine Spende der **Familie Eisenbacher Manfred** vom Kugelberg, wurde vom Team rund um die Organisatoren **Oberlöschmeister Michael Hermes** und **Löschmeister Gerald Huber** aus dem Wald geholt, entrindet, mit Bändern, einem Kranz und einer Weinflasche behängt, aufgestellt und bis in die Morgenstunden bewacht, daß ja niemand seine Säge ansetzen konnte.

KÖNNEN WIR SIE FÜR DEN FEUERWEHRDIENST GEWINNEN?

Die Freiwillige Feuerwehr Judendorf-Straßengel verfügt per 31. Dezember 2004 über einen Mannschaftsstand von 47 Mitgliedern. Dieser teilt sich auf in 35 Aktive Feuerwehrmänner, zwei Mann außer Dienst und zehn Mitglieder der Feuerwehrjugend. Unter den Feuerwehrmitgliedern zählen wir "nur zwei Damen!"

Das bedeutet, nicht einmal 1% der Bevölkerung von Judendorf-Straßengel kann dazu bewegt werden, einen Freiwilligendienst bei der Feuerwehr zu versehen.

Dabei würden wir Ihre Mitarbeit bei der Feuerwehr sehr dringend brauchen!

Eine Ursache für mangelnde Begeisterung liegt in der Nähe zur Landeshauptstadt Graz.

Viele Menschen ziehen aus der Stadt in unsere schöne Marktgemeinde und sehen die Feuerwehr als Selbstverständlichkeit an. Andere äußern das Argument, daß sie es sich nicht vorstellen können, in der Nacht aufzustehen, wenn die Sirenen heulen.

Wir zählen inzwischen 5.300 Einwohner, verfügen über unzählige Gästebetten, haben eine Schule und Kindergärten, ein Krankenhaus, ein Seniorenwohnheim, kulturelle Bauten, Industrie, Handel, Gastronomie, Land- und Forstwirtschaften etc. in unserem Ort, die im Notfall erhalten werden müssen. Doch auch der Verkehr nimmt laufend zu.

Durch das steigende Wachstum unserer Marktgemeinde und den damit größer werdenden Aufgaben für die Feuerwehr möchten wir unseren Mitgliederstand aufstocken.

2005 möchten wir eine Offensive starten, den Mannschaftsstand zu vergrößern.

Fühlen Sie sich für den Feuerwehrdienst geeignet?

Melden Sie sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Judendorf-Straßengel!

Ihre Voraussetzungen:

Sie sind zwischen zwölf und um 50 Jahre alt, besitzen die Bereitschaft, mit Gleichgesinnten ein wenig Ihrer Freizeit aufzubringen, um gemeinsam anderen zu helfen.

Sie müssen unbescholten sein und über eine körperlich und geistig gute Verfassung verfügen.

Egal welcher Richtung Ihr berufliches Wirken angehört, im Feuerwehrdienst wird der Berufskraftfahrer genauso gebraucht, wie der Facharbeiter, Büroangestellte oder Koch. Wir haben für jeden Buchhalter genauso Verwendung, wie für den Studenten oder Lagerarbeiter. Auch Frauen sollen sich hier angesprochen fühlen!

Sehr gerne würden wir auch Männer und Frauen aufnehmen, welche im Schichtbetrieb tätig sind, da sie auch tagsüber greifbar wären. Vielleicht arbeiten Sie auch im Ort und könnten tagsüber die Dienststelle bei Einsätzen verlassen.



Wir haben vor einem Jahr mit Kamerad Johannes Tauschmann einen Mann „zurück gewonnen“, denn er hat uns einst aufgrund eines Wohnortwechsel verlassen. Nun hat er seine Zelte wieder in Judendorf-Straßengel aufgeschlagen und ist der Feuerwehr erneut beigetreten.

Es gibt bestimmt auch Männer in unserem Ort, die bei uns schon den Feuerwehrdienst geleistet haben und aus beruflichen oder persönlichen Gründen diesen Dienst quittieren mußten, jetzt aber wieder Zeit und Lust hätten, Feuerwehrmann zu sein.

Vielleicht verspüren auch gerade diese Männer bei jedem Sirenenalarm „dieses Verlangen“ mit einem „eingeschworenen Team“ mit Blaulicht und Folgetonhorn auszufahren, um Mitmenschen zu helfen und gegen Katastrophen, welcher Art auch immer, anzukämpfen.

Haben Sie keine Scheu! Melden Sie sich bei uns!

Feuerwehrkommandant Gerhard Sampt unter der Telefonnummer 0664/5013807, für die Feuerwehrjugend BM Bernhard Konrad unter der Telefonnummer 0664/1600755, per e-m@j unter kdo.022@bfvgu.steiermark.at oder sprechen Sie einfach Feuerwehrmänner aus Ihrer Nachbarschaft an!

Erleben Sie mit uns die FASZINATION FEUERWEHR!

SPRITZENBLÄTTL

FF Allerlei

Feuerwehr reine Männersache?



Die Feuerwehr könnte mit Männern alleine nicht bestehen. Verständnisvolle Frauen zu Hause und Fahrzeugpatinnen sind ein wesentliche Faktor für die Feuerwehr.

Allzu oft hört man von den "Männern der Feuerwehr". Doch ohne Frauen würde diese Organisation nicht richtig funktionieren!

Leider sehr gering ist der Mitgliederstand an Damen in der Wehr. So können wir nur eine aktive Feuerwehrfrau und ein Fräulein bei der Jugend zählen.

Die **Frauen der Feuerwehrmänner** leisten ihren Beitrag meist hinter den Kulissen. Wir könnten kein Fest veranstalten, würden unsere Frauen nicht mit anpacken. Nach den Übungen oder bei langen Einsätzen verpflegen sie uns kulinarisch.

Ebenso könnten wir viele Fahrzeuge nicht in der Art einweihen, würden nicht einige Frauen ein wenig tiefer als andere in ihre Geldbörsen langen, um als sogenannte "**Fahrzeugpatinnen**" aufzutreten.

Vorbeugender Brandschutz in Judendorf-Straßengel

Die Zahl der Brandeinsätze in unserer Marktgemeinde stellt im Verhältnis zu den Technischen Einsätzen einen ganz geringen Prozentsatz dar. Gemessen an den Brandeinsätzen in den Nachbargemeinden, verzeichnen wir eine geringe Brandstatistik.

Dies ist, ohne überheblich wirken zu wollen, sicher ein Verdienst der Aufklärungsarbeit der Feuerwehr im Vorbeugenden Brandschutz, welche es bei einigen Feuerwehren fast gar nicht gibt.

Einmal jährlich veranstalten wir für Sie eine Feuerlöscher-Prüfaktion und zum bereits zweiten Mal hat Ihre Feuerwehr eine Rauchmelderaktion durchgeführt.

Bei der ersten Rauchmelderaktion wurden rund 300 Rauchmelder verkauft. Diese Aktion im Jahr 2001 hatte eine landesweite Rauchmelderaktion zur Folge.



Niedrige Brandrate durch Aufklärung. Bei der letzten Rauchmelderaktion wurden rund 170 Rauchmelder verkauft. Bei der Feuerlöscherüberprüfung 2004 wurden 300 Löscher überprüft.

Ankündigung:
Nächste Löscheraktion 25. und 26. November 2005.



Das **FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM** wurde auch 2004 von der Feuerwehrjugend an die Bevölkerung verteilt.

Die Jugendlichen teilten sich in zwei Gruppen. Einige blieben beim Rüsthaus, um der Bevölkerung die Botschaft des Friedens zu überreichen. Eine weitere Gruppe fuhr zu den Feuerwehrmännern und deren Familien nach Hause, um auch hier das Zeichen des Miteinander zu verteilen. Dabei ist Geld gespendet worden, welches für die Arbeit mit der Feuerwehrjugend verwendet wird.

JFM Stefan Grabner und Gernot Sabathi mit dem Zeichen des Frieden

FF Allerlei

Die ersten Gewitter in diesem Jahr haben wir bereits hinter uns gebracht. Jährlich verursachen Gewitter mit ihren Begleiterscheinungen Schäden in Millionen-Euro-Beträgen. Auch menschliches Leid durch Blitze sind jede Saison zu beklagen.

Die Uni München beantwortet die Frage:



Warum kann der Blitz Brände, Explosionen oder sonstige Sachschäden verursachen?

Der Blitzschlag verläuft in mehreren Entladungsstufen. Während der Hauptentladung fließt ein sehr hoher, kurzzeitiger Stoßstrom über das getroffene Objekt. Meistens steigt der Stoßstrom im Millionstel-Sekunden-Bereich auf seinen Höchstwert von einigen 10.000 Ampere an und klingt dann in weniger als einer tausendstel Sekunde wieder ab. Oft weisen Blitze aber auch Mehrfachentladungen (Teilblitze) auf. Sie entstehen dadurch, daß sich nach einer Unterbrechung von einigen zehntausendstel bis zu einigen tausendstel Sekunden in dem noch gut leitfähigen Blitzkanal der Hauptentladung ein neuer Leitblitz zur Erde vorschleibt. Die sich anschließende Teilentladung hat einen erneuten Stoßstrom über das getroffene Objekt zu Folge. Es wurden schon bis zu 40 solcher aufeinander folgenden Teilblitze registriert, was sich optisch mitunter durch das "Flackern" des Blitzes bemerkbar macht. Manchmal kann sich an einen Stoßstrom noch ein so genannter Stromschwanz mit einigen 100 Ampere anschließen, was der Stromstärke beim Elektroschweißen entspricht.

Findet der Blitzstrom an seinem Einschlagpunkt keinen elektrisch gut leitenden Weg zur Erde, kann er die von ihm durchflossenen Sachen oder benachbarte Gegenstände so stark erhitzen, daß deren Zündtemperatur erreicht wird und damit ein Brand entsteht oder sogar eine Explosion stattfindet (zündender Blitz).

Besonders leicht lassen sich beispielsweise Lager aus Heu, Stroh oder Papier sowie explosionsgefährliche Stoffe entzünden.

Blitze mit großem Stoßstrom wählen ihren Weg oft über feuchte Bauteile (Kamine, Dächer, Wände) oder Spalten in Bäumen, wobei explosionsartig Wasserdampf gebildet wird. Dadurch können nicht nur Holzbalken, Dachziegel oder Kaminsteine, sondern ganze Dach- und Wandteile beschädigt oder zerstört werden, ohne daß es zum Brand kommt (nicht zündender oder kalter Blitz).



Maßnahmen bei Gewitter/Blitzen

Bei Aufenthalt im Freien sollten **herausragende und alleinstehende Objekte**, Boote und Gewässer **gemieden werden!**

Das Sprichwort "*Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen*", muß man unter zwei Aspekten sehen:

1. Man sollte alleinstehende Objekte (Bäume) meiden!
2. Laut Forschungsergebnissen ist es wirklich so, dass aufgrund ihres hohen Feuchtigkeitsgehaltes Eichen etwa 60mal eher vom Blitz getroffen werden als Buchen.

Mitten im Wald ist es bei Gewittern ziemlich sicher; **Wildlagerplätze und Vogelneester** verweisen auf relativ **sichere Orte**, weil Tiere **instinktiv** blitzgefährdete Stellen meiden.

Den besten Schutz gegen Gefährdung durch Blitzeinwirkung findet man **im Inneren von Gebäuden mit Blitzschutzanlagen**, Baracken mit zusammenhängenden Blechwänden/-decken, Fahrzeugen wie Eisenbahnwagen, PKW ("**Faraday'scher Käfig**"), Wohnwagen...

Im Inneren von Gebäuden, Hütten und dergleichen ohne Blitzschutzanlage halte man sich in der **Raummitte** und **nicht bei offenen Fenstern oder Türen** auf.

Menschen, die in ein Gewitter geraten, sollen **nicht in Gruppen, sondern alleine Schutz suchen**.

Ein Mindestabstand von drei Metern zu möglichen Einschlagobjekten wie Metallzäunen, Pfeilern, Bäumen und Aussichtstürmen sollte eingehalten werden. Direkte Blitzeinschläge sind nämlich sehr selten. Allerdings können bei Kontakt mit einem getroffenen Objekt schwere Verletzungen die Folge sein.

Besondere Vorsicht ist am Berg angebracht. **Bei drohenden Gewitter sollte man auf Bergtouren verzichten**.

Im offenen Gelände ist es am besten, sich **hinzuhocken**, um keinen Angriffspunkt für den Blitz liefert.

Sich **hinzu legen** ist (abgesehen von der Nässe) auch **nicht zu empfehlen**, denn schlägt ein Blitz in der Nähe ein, würde es zu einem Spannungsgefälle zw. Fingerspitzen und Füßen kommen.

Aus: www.physik.uni-muenchen.de

Aus: www.katastrophenschutz.steiermark.at